

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	11
Abbildungsverzeichnis	13
Tabellenverzeichnis.....	14
1 Einleitung.....	15
1.1 Die Relevanz der Studie.....	15
1.2 Ziel- und Fragestellung der Studie	17
1.3 Methodik.....	17
1.4 Aufbau der Studie.....	19
2 Relevante Definitionen der Persönlichen Assistenz	21
2.1 Persönliche Assistenz	21
2.2 Selbstbestimmung und Teilhabe	22
2.3 Dienstleistung	24
3 Datenauswertung von Menschen mit Behinderung in Deutschland und Thüringen	27
3.1 Schwerbehinderte Menschen in Deutschland (1993–2007).....	27
3.2 Der Zusammenhang zwischen Männern und Frauen in den Jahren 1993–2007 ..29	
3.3 Vergleich der schwerbehinderten Menschen in Deutschland und Thüringen nach Altersgruppen (2007).....	31
3.4 Vergleich der schwerbehinderten Menschen in Deutschland und in Thüringen nach dem Grad der Behinderung (GdB) 2007	33
3.5 Vergleich der Behinderungsursachen in Deutschland und in Thüringen (2007) ...35	
3.6 Vergleich der Behinderungsarten in Deutschland und Thüringen (2007)	36
3.7 Inanspruchnahme von Persönlicher Assistenz in Deutschland.....	38
3.8 Zusammenfassung der statistischen Daten für Deutschland und Thüringen.....	39
4 Verpflichtungen, Richtlinien und Gesetze, die Benachteiligungen von Menschen mit Behinderung verhindern oder beseitigen, Teilhabe gewährleisten und eine selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen	41
4.1 UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung	42
4.2 Vier Richtlinien der Europäischen Union (EU-Richtlinien).....	43
4.3 Das Grundgesetz (GG) für die Bundesrepublik Deutschland.....	44
4.4 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG).....	45
4.5 Das Sozialgesetzbuch IX (SGB IX) – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen.....	47
4.6 Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen / Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)	48
4.7 Thüringer Gesetz zur Gleichstellung und Verbesserung der Integration von Menschen mit Behinderungen (ThürGIG)	49

5 Persönliche Assistenz aus anderen Gesichtspunkten	51
5.1 Persönliche Assistenz aus ökonomischer Sicht.....	51
5.2 Persönliche Assistenz aus Sicht der Profession Soziale Arbeit zur Förderung und Implementierung des Konzeptes der Persönlichen Assistenz in Deutschland	53
6 Methodik zur Erstellung der Handreichung	57
6.1 Darstellung des Arbeitsprozesses	57
6.2 Aufbau und thematische Aspekte der Handreichung.....	62
6.3 Ziel und angesprochener Personenkreis der Handreichung.....	62
7 Kritische Auseinandersetzung und Überprüfung der Praxisrelevanz mit Hilfe von Expertengesprächen.....	63
7.1 Ziel und Methodik der kritischen Auseinandersetzung und Überprüfung	63
7.2 Interviewleitfaden zu den Gesprächen.....	66
8 Die Handreichung	71
8.1 Einleitung	71
8.2 Definition im Kontext der Persönlichen Assistenz.....	72
8.2.2 Pflegebedürftigkeit.....	75
8.2.3 Teilhabe.....	80
8.2.4 Paradigmenwechsel	81
8.2.5 Inklusion statt Integration	82
8.2.6 Peer Counseling.....	83
8.2.7 Vom Betreuer zum Begleiter oder von Unterstützung zur Assistenz	83
8.2.8 Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung	85
8.2.9 Empowerment	85
8.2.10 Disability Studies	86
8.3 Persönliche Assistenz.....	87
8.3.1 Geschichte und Entwicklung der Persönlichen Assistenz in Deutschland	87
8.3.2 Definition der Persönlichen Assistenz	89
8.3.3 Kompetenzen der Persönlichen Assistenz.....	90
8.3.4 Personenkreis der Persönlichen Assistenz	91
8.3.5 Qualitätssicherung der Persönlichen Assistenz	92
8.4 Organisationsformen der Persönlichen Assistenz	93
8.4.1 Übersicht über Organisationsformen.....	93
8.4.2 Grundverständnis zur Inanspruchnahme der verschiedenen Organisationsformen	94
8.4.3 Das Arbeitgebermodell.....	96
8.4.4 Die Assistenzgenossenschaft	100
8.4.5 Einschränkung der Ausübung der vier Kompetenzen des	103
8.5 Rechte und Pflichten der Assistenznehmer im Arbeitgebermodell	105
8.5.1 Grundverständnis zu den Rechten und Pflichten des Assistenznehmers ..	105
8.5.2 Anmeldung des „Betriebes“	106
8.5.3 Der Arbeitsvertrag	107
8.5.4 Beendigung des Arbeitsverhältnisses	109
8.5.5 Verwaltung des „Betriebes“	110

8.6 Leistungen der Persönlichen Assistenz	117
8.6.1 Assistenz im Bereich der Behandlungs- und Grundpflege	117
8.6.2 Arbeitsassistenz.....	118
8.6.3 Assistenz in Ausbildung/Schule/Studium.....	120
8.6.4 Assistenz im Haushalt	120
8.6.5 Assistenz zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft / Freizeitassistenz.....	121
8.6.6 Assistenz im Krankenhaus	121
8.6.7 Elternassistenz / Assistenz für behinderte Eltern	122
8.7 Finanzierungsmöglichkeiten der Persönlichen Assistenz	122
8.7.1 Grundverständnis zur Finanzierung der Persönlichen Assistenz	122
8.7.2 Finanzierung der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung.....	125
8.7.3 Finanzierung der Behandlungspflege	131
8.7.4 Finanzierung der Arbeitsassistenz.....	131
8.7.5 Finanzierung der Assistenz in Ausbildung/Schule/Studium.....	135
8.7.6 Assistenz zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft / Freizeitassistenz.....	137
8.7.7 Assistenz im Krankenhaus	140
8.7.8 Elternassistenz / Assistenz für behinderte Eltern	141
8.7.9 Das (trägerübergreifende) Persönliche Budget als neue Finanzierungsmöglichkeit für Persönliche Assistenz.....	145
8.8 Bundesweite Beratungsstellen und Ansprechpartner zur Persönlichen Assistenz	149
9 Diskussion und Ausblick (Fazit).....	157
9.1 Stärken und Schwächen der Handreichung.....	157
9.2 Grenzen der Persönlichen Assistenz	158
9.3 Die Hinterfragung der verwendeten Quellen	159
9.4 Offene Forschungsfragen.....	160
9.5 Conclusio / Beantwortung der Forschungsfragen	160
Literaturquellen.....	163
Anhangsverzeichnis.....	187